

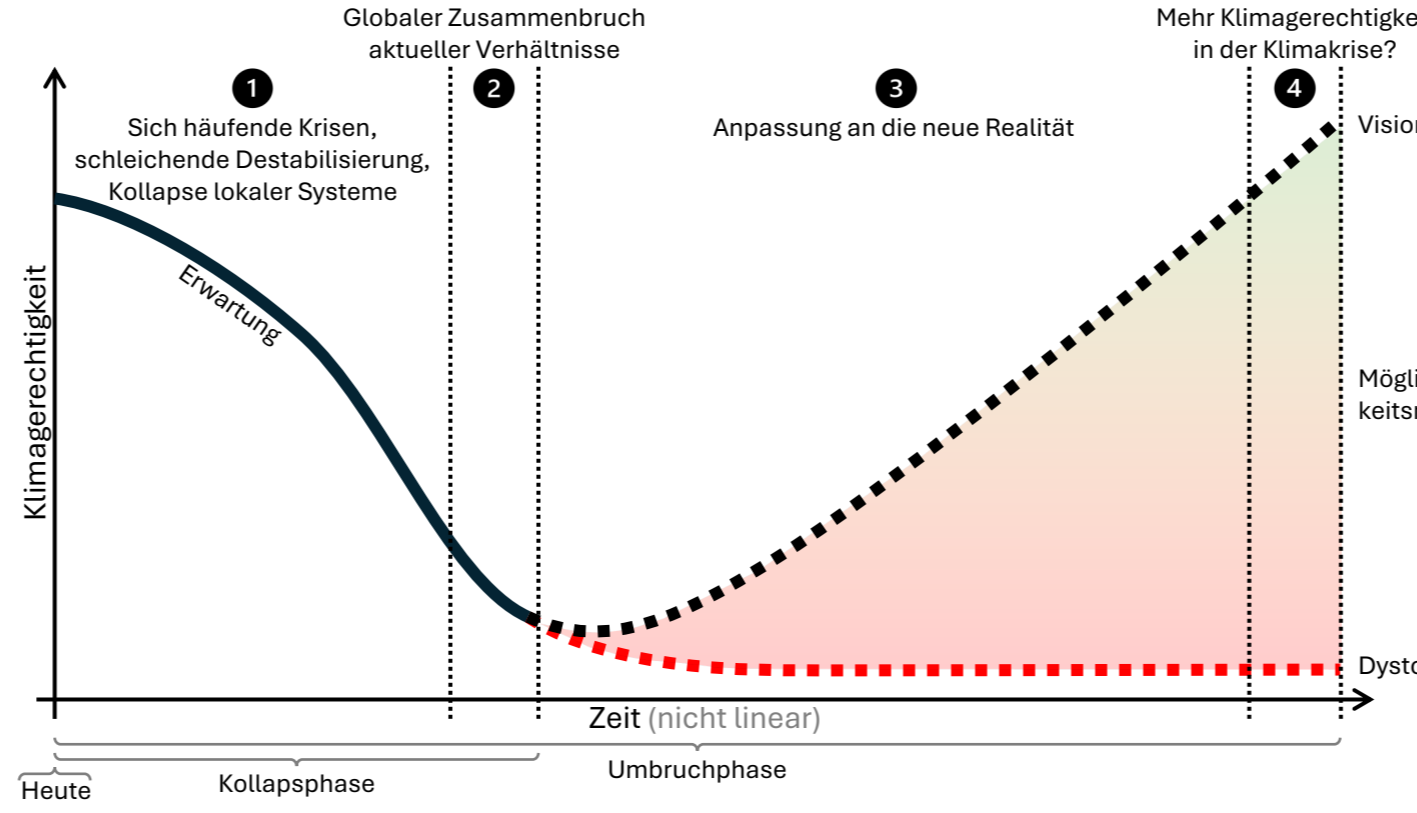
Theorien des Wandels für die Umbruchphase der Klimagerechtigkeitsbewegung

Einführung:

Nach einer Phase des Aufschwungs ist das Interesse an Klimagerechtigkeit spätestens seit 2020 zurückgegangen, wodurch die Aussicht auf einen grundlegenden Systemwandel schwindet. Die Klimagerechtigkeitsbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren mit neuen Themen und Aktionsformen darauf reagiert. In diesem Kontext gewinnen Umbruch- bzw. Kollapsstrategien als mögliche Interventionsansätze für die Bewegung zunehmend an Bedeutung. Dieses Plakat bietet einen Überblick über den aktuellen Stand (Februar 2025) der Strategiediskussion. Die 46 Theorien des Wandels wurden durch über 100 Aktivist*innen in einem Präsenz- und vier Online-Workshops erarbeitet. Erklärungen befinden sich auf der Rückseite.

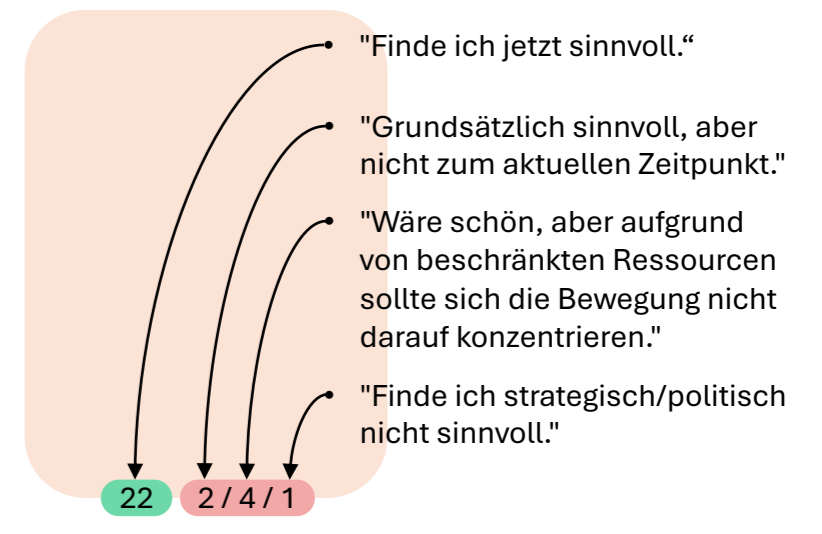
Die erwartete Zukunft in 4 Phasen

Bis vor wenigen Jahren ging die Klimagerechtigkeitsbewegung davon aus, dass die Welt stetig klimagerechter wird. Diese Grafik zeigt hingegen, welches Zukunftsbild Umbruchstrategien zugrunde liegt – sofern in Europa in naher Zukunft kein Krieg ausbricht. Erklärungen auf der Rückseite.



Legende

Die Bewertungen stammen aus den Online-Workshops. Jede*r Teilnehmende konnte bis zu 15 positive und 10 negative Bewertungen abgeben. Die angegebenen Zahlen zeigen, wie viele Personen eine bestimmte **Kernaufgabe** bewertet haben. Für Missionen und Stränge werden die Durchschnittswerte der zugehörigen Kernaufgaben dargestellt.



Farbschema der Bewertungen:

Positiv: - 1-10 11-20 21-30 31-40
Negativ: 0 1-4 5-8 9-12 13-16

Grundproblem

Vision

Stränge

Missionen

Kernaufgaben

Der Kapitalismus als imperialistisches System, das Mensch und Natur ausbeutet und durch das Überschreiten sozialer sowie ökologischer Grenzen Lebensgrundlagen immer weiter zerstört.

Erklärung: Der Kapitalismus basiert auf der **systematischen Ausbeutung von Mensch und Natur** mit dem Ziel, Profit und Wachstum zu maximieren. Diese Logik führt zu einer sich **verschärfenden Klima- und Umweltkrise** sowie zu **wachsender globaler sozialer Ungleichheit**. Zunehmend wird deutlich, dass dieses System an seine **sozialen und ökologischen Grenzen** stößt. Versuche, es durch „grünen Kapitalismus“ oder autoritäre Maßnahmen zu stabilisieren, verschärfen die Problematik zusätzlich. Obwohl die Auswirkungen auch im Globalen Norden immer spürbarer werden, reagiert die Gesellschaft häufig mit Verdrängung – wodurch dringend notwendige, tiefgreifende Veränderungen weiter hinausgezögert werden. Der wachsende Veränderungsdruck auf das kapitalistische System eröffnet ein **Möglichkeitsfenster für gesellschaftliche Transformationen** – hin zu einer solidarischeren und ökologischeren Zukunft.

Bewusstseinsbildung: Räume schaffen, um mit der Zukunftsperspektive umzugehen

16 0 / 1 / 0

Argumentation: Der Klimawandel wird in Deutschland zunehmend spürbar. Das stellt sowohl die Bewegung als auch die Gesellschaft vor praktische und emotionale Herausforderungen. Statt sich diesen zu stellen, dominiert häufig Verdrängung. Es braucht Räume zur Verarbeitung, zur gemeinsamen Lösungsfindung und zur Entwicklung neuer Zukunftsbilder.

Rolle: Unterstützend für die anderen Stränge, um deren Wirksamkeit zu ermöglichen.
Zeit: Fokussiert tendenziell die Zeit vor einem Umbruch.

Bewegungsinterne Räume schaffen, um sich auszutauschen, aufzufangen und sicher zu fühlen

14 1 / 1 / 0

Hintergrund: Die Bewegung ist mit großen Herausforderungen konfrontiert, und es kann davon ausgegangen werden, dass Repression und Verfolgung zunehmen werden. Um der Vereinzelung entgegenzuwirken, braucht es bewegungsinterne Räume, in denen sich gegenseitig gestärkt, Resilienz aufgebaut und gemeinsam auf unterschiedliche Weise für die Vision gekämpft wird.

Die Gesellschaft im emotionalen Realisationsprozess begleiten

24 0 / 2 / 0

Hintergrund: Das gesellschaftliche Wissen über die Folgen des Klimawandels wird weitgehend verdrängt. Dieses Verdrängen, ist eine Voraussetzung dafür, dass die Gesellschaft handlungsfähig in Richtung der Vision wird und sich faschistischen Einflüssen entzieht.

Die Gesellschaft bei der Suche nach demokratischen Lösungen unterstützen

14 0 / 0 / 0

Hintergrund: Da vertraute Lösungen wie Wirtschaftswachstum und Abschottung nicht funktionieren, muss die Gesellschaft ihre Perspektive erweitern und Lösungen im Einklang mit der Vision finden. Dies trägt dazu bei, Durchhaltevermögen aufzubauen und aktiv zu bleiben, auch wenn die Zeiten schwieriger werden.

Netzwerke, Kooperationen und positive Inbezugnahme schaffen

17 1 / 0 / 0

In der Bewegung und mit Verbündeten. Um als Bewegung zusammenzuwachsen, geschlossen zu sein und sich auf die eigentlichen Gegner zu konzentrieren.

Austausch über realistische Zukunftsszenarien anstoßen

31 0 / 0 / 0

Damit die Menschen eine bessere Vorstellung von möglichen Zukünften bekommen.

Räume zum Bearbeiten von Ängsten und anderen Gefühlen in Bezug auf die Zukunft schaffen (radikale Ehrlichkeit)

17 2 / 2 / 0

Damit Faschist*innen unterdrückte Emotionen weniger für ihre Ziele instrumentalisieren können und Menschen politische Handlungsfähigkeit entwickeln (z.B. Hoffnung, Wut, Scham, Leben mit Unsicherheit).

Bewegungsinterne Care- und Antirepressionsstrukturen weiterführen

17 2 / 2 / 0

Da das die Basis für viele andere Kernaufgaben ist.

Sich reflektieren, weiterbilden, Wissen speichern und neu aufgeworfene Fragen beantworten, um eine umbruchbewusste Bewegung zu schaffen

13 0 / 3 / 0

Darunter fällt ggf. auch, eine Art Datenbank/Wiki für Bewegungswissen aufzubauen.

Physische und virtuelle Rückzugsräume für die Bewegung schaffen

14 0 / 5 / 0

Da mit mehr Gegenwind und Anfeindung, sowie weniger Erfolgen gerechnet wird und um zu betauern, dass die Bewegung bisher weitestgehend gescheitert ist. Damit einher geht, sich um digitale Sicherheit zu kümmern.

Pläne für unterschiedliche Umbruchszenarien erarbeiten

11 1 / 2 / 0

Um vorbereitet zu sein und damit Kommunikationsflüsse klarer sind.

Neue Umbruchstrategien entwickeln und anpassen

9 0 / 0 / 0

U.a. nach Wirksamkeitsevaluation. Z.B. stärker Kriegsregime und Welpolitik inkludieren, Minderheitenposition neu entwickeln.

Eine langfristig klimagerechte Welt, die mit den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels umgehen kann.

Erklärung: Eine "klimagerechte Welt" bedeutet ein **gutes Leben** für alle in einer **ökologisch gerechten Welt**. Diesen Zielen liegen die Stärkung demokratischer Ideale und Praxen sowie Wachstumsunabhängigkeit zugrunde. Erwartet wird, dass – wie in der Grafik zur erwarteten Zukunft aufgezeigt – Ziele zunächst weiter in die Ferne rücken, bevor sie erreicht werden können. Der Kampf ist langfristig angelegt, und aus der Vision wird Hoffnung und Kraft geschöpft.

"Verwaltung der Misere" (alternative Vision): Teile der Bewegung glauben nicht daran, dass die Welt nach Phase 2 wieder näher an ein klimagerechteres Stadium herankommen kann. Sie haben jedoch die Vision, dass die Phasen 1–2, also die Kollapsphase, solidarischer und gerechter gestaltet werden kann, als es derzeit aussieht. Deshalb fokussieren sie sich bei den Strängen, Missionen und Aktivitäten auf kurzfristige Verbesserungen.

Veränderung im System erkämpfen: Gerechtigkeit und Resilienz jetzt

15 1 / 2 / 0

Argumentation: Gerade weil eine Aushöhlung des Sozialstaats droht und immer mehr Menschen dies gutheißen, muss lautstark dagegen angeknüpft werden, bevor es zu spät ist. Auch wenn die kommenden Jahre schwieriger werden, lässt sich das Schlimmste verhindern, und möglicherweise können kurzfristige Verbesserungen erkämpft werden. So kann auch die gesellschaftliche Überzeugung gestärkt werden, dass Gerechtigkeit und Solidarität grundlegende Werte sind – weltweit und für alle – ohne die es langfristig allen schlechter geht. Ziel ist es, durch Reformpolitik eine klimagerechte Welt zu schaffen, im Sinne der „nicht-reformistischen Reformen“ nach André Gorz.

Rolle: Einflussnahme auf die breite gesellschaftliche Debatte und Durchsetzung materieller Verbesserungen.
Zeit: Fokussiert tendenziell die Zeit vor einem Umbruch.

Resilientere, gerechte und vergesellschaftete Infrastrukturen erkämpfen

18 0 / 2 / 0

Hintergrund: Durch die Folgen des Klimawandels müssen sich Infrastrukturen anpassen. Anpassungsmaßnahmen, die von staatlichen Institutionen vorangetrieben werden, sind oft sozial ungerecht. Um der Vision näherzukommen, muss politisch für gerechte Anpassungsmaßnahmen gekämpft werden.

Marginalisierung und Faschismus bekämpfen

17 3 / 2 / 0

Hintergrund: In Umbruchszeiten wünschen sich Menschen tendenziell bekannte Verhältnisse zurück. Daher muss, um nach einem Umbruch der Vision näherzukommen, vorher Gerechtigkeit, Solidarität und Diversität im gesellschaftlichen Diskurs verankert werden – auch, um einer zunehmenden Faschisierung entgegenzuwirken.

Mehr globale Solidarität schaffen und darüber kurzfristig so viel globale Umverteilung wie möglich erkämpfen

11 1 / 2 / 0

Hintergrund: Wenn es so weitergeht wie bisher, wird der Globale Norden dem Globalen Süden aufgrund des aufsteigenden Nationalismus und innerpolitischer Spannungen immer weniger Ressourcen zur Verfügung stellen. Das ohnehin bereits kleine Möglichkeitsfenster, Klimaschulden zu senken und den Globalen Süden bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen, wird mit der Zeit noch kleiner.

Auf materieller Ebene kurzfristig mehr Gerechtigkeit in Deutschland erkämpfen

12 1 / 1 / 0

Hintergrund: Durch Verbesserungen auf materieller Ebene wird es möglich, marginalisierte Menschen von klimagerechten Politiken zu überzeugen, sodass sie eher gemeinsam für die Vision kämpfen. Außerdem sind sie durch die Folgen des Klimawandels besonders belastet.

Einsatz für abgeändertes Schulprogramm, das auf Umbruchphase vorbereitet

22 0 / 2 / 0

z.B. Politische Bildung, Moral, Emotionale Arbeit, Klima(un)gerechtigkeit.

Soziale Ausgleichsmaßnahmen zu den Kosten für die THG-Reduktion erkämpfen

19 0 / 0 / 0

Gegen eine Abschaffung/Aushöhlung sozialer Sicherungssysteme kämpfen

Internationale Institutionen zur Schuldenstreichung und Streichung benachteiligender Regelungen für Länder des Globalen Südens bringen

15 1 / 0 / 0

Auf extraktivistische Rohstoffpolitiken aufmerksam machen und diese politisch bekämpfen

9 1 / 0 / 0

Globale/Staatliche Institutionen dazu bringen, mehr finanzielle Ressourcen ohne Gegenleistung für den Globalen Süden bereitzustellen

8 0 / 6 / 1

Für Bürger*innenräte kämpfen

20 8 / 0 / 1

Sie sind ein Mittel zum Erlernen von Demokratie.

Die Abschaffung von Menschenrechten bekämpfen

18 0 / 0 / 0

z.B. Asylrecht, Polizeigesetze.

Antifaschistische Strukturen stärken

16 0 / 0 / 0

z.B. Antifragruppen aufbauen/beitragen.

Sich für die Rechte und Gleichstellung marginalisierter Menschen und gegen Desinformation einsetzen

10 1 / 0 / 0

z.B. FLINTA, Queers, Geflüchtete, Kinder, Behinderte, Obdachlose.

Für den Schutz lebenswichtiger Ressourcen kämpfen

5 0 / 4 / 0

z.B. Wasser.

Veränderung außerhalb des Systems erkämpfen: Strukturen für Umbrüche aufbauen

21 2 / 2 / 0

Argumentation: Staatliche Institutionen verlieren angesichts der ökologischen und sozialen Herausforderungen zunehmend an Handlungsfähigkeit. Um auf Umbrüche vorbereitet zu sein, müssen eigenständige Strukturen aufgebaut werden, die unabhängig agieren, solidarisch handeln und demokratische Werte stärken. Diese Strukturen sollen Menschen handlungsfähig machen, in Krisen unterstützen und gleichzeitig in diesen Momenten eine gerechte Gesellschaftsordnung neugestalten können.

Solidarische Strukturen (weiter) aufbauen, um eine gerechte Gesellschaftsform vorzubereiten

21 1 / 2 / 0

Hintergrund: Um nach einem Kollaps der Vision näherzukommen und solidarisch sowie demokratisch zu handeln, müssen sich Menschen basisdemokratisch organisieren. Dafür benötigen bereits genügend Personen die Erfahrung, solidarische und demokratische Praxen trotz der Auswirkungen des Umbruchs umzusetzen. Auch vor einem Umbruch können diese Strategien zum Bewegungsaufbau beitragen und präventive Arbeit leisten.

Aufbau von Gruppen, die sich auf spezifische Aufgaben bei Umbrüchen vorbereiten

13 1 / 4 / 0

z.B. Notfallmediziner*innen, Psycholog*innen, Journalist*innen, Frauenärzte (für Abtreibungen).

Strukturen aufbauen, die Marginalisierte mit ihren Traumata nach Extremwetterereignissen unterstützen

24 3 / 3 / 0

Es wird davon ausgegangen, dass marginalisierte Menschen weniger Unterstützung von anderen Stellen erhalten.

Lokale (und dadurch von weniger Lieferketten abhängige) Produktion von Lebensmitteln und anderen überlebenswichtigen Gütern

24 3 / 3 / 0

z.B. durch Solawis, Urban Farming, Gemeinschaftsgärten.

"Linkes THW": Strukturen aufbauen, die nach Extremwetterereignissen die Unterstützung Marginalisierter beim Wiederaufbau koordinieren

16 0 / 2 / 0

Es wird davon ausgegangen, dass marginalisierte Menschen weniger Unterstützung von anderen Stellen erhalten.

Aufbau/Weiterführung dezentraler, vernetzter und autonom handlungsfähiger Gruppen am Wohn- oder Arbeitsort (z.B. transformative Zellen) oder in Ehrenamtsstrukturen (z.B. THW)

10 1 / 6 / 0

Führt auch zur Etablierung von Gemeinschaften, die sich gegenseitig und anderen in der gesamten Umbruchphase solidarisch unterstützen und den Alltag im Umbruch erleichtern.

Aufbau autarker Energieinfrastruktur für ausgewählte Orte

26 2 / 5 / 1

Eine Voraussetzung dafür, dass für die Handlungsfähigkeit kritischer Orte weiter aufrecht gehalten wird.

Aufbau von sicheren Räumen vor Extremwetterereignissen

20 3 / 3 / 0

z.B. Kälteräume für heiße Tage oder Notfallunterkünfte für Überschwemmungen. Darunter fällt: Wohnprojekte vernetzen.

Aufbau von sicheren Räumen vor Extremwetterereignissen

18 4 / 1 / 0

z.B. Wiedervernässung von Mooren, Pflanzen von Bäumen, Entsiegelung von Böden.

Sich individuell und kollektiv in verbaler und physischer Selbstverteidigung trainieren

16 7 / 1 / 1

Es wird davon ausgegangen, dass Gewalt bei Umbrüchen eine Rolle spielen wird (und dass sich die Angriffe von Rechtsextremen auf solidarische Menschen und Orte häufen).

Lokale und dezentrale Klimaadaptionsmaßnahmen von unten durchführen, um die Umgebung resilienter vor Extremwetterereignissen zu machen.

17 3 / 3 / 0

z.B. Wiedervernässung von Mooren, Pflanzen von Bäumen, Entsiegelung von Böden.

Was sind Theorien des Wandels?

Die Theorie des Wandels (Theory of Change, ToC) ist ein Konzept, das beschreibt, wie spezifische Maßnahmen und Aktivitäten zu langfristigen, gewünschten Veränderungen führen können. Sie bietet einen systematischen Rahmen, um die Schritte und Maßnahmen, die notwendig sind, zu verstehen, zu planen und die Wirksamkeit von Strategien zu evaluieren.

Jede ToC in dieser Übersicht besteht aus den folgenden zentralen Elementen:

Grundproblem
Das zentrale Problem, das es zu lösen gilt.

Vision
Das langfristige Ziel oder die gewünschte Veränderung

Stränge
Grundlegend unterschiedliche Herangehensweisen, wie die Vision erreicht werden kann.

Mission
Das konkrete Ziel, das zur Erreichung der Vision beiträgt. Mit anderen Missionen nach Strängen sortiert.

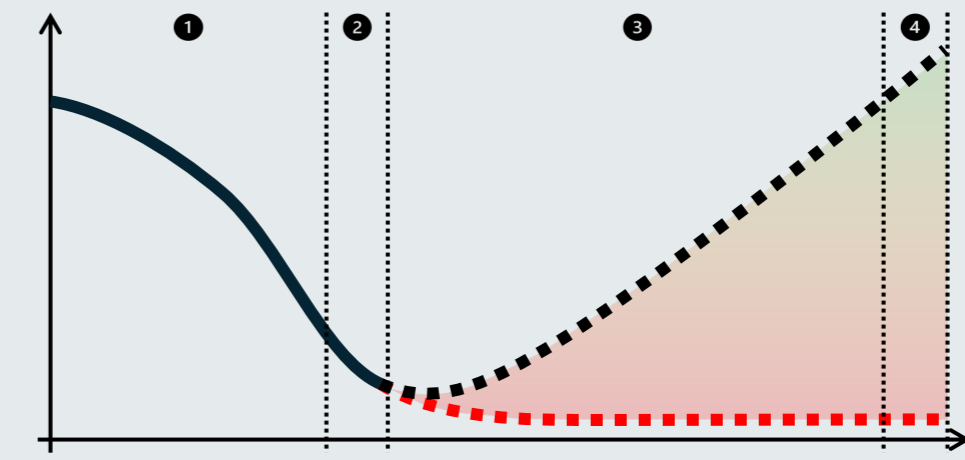
Kernaufgabe
Die zentrale Aufgabe, die aus dem Grundproblem, der Vision und der Mission abgeleitet wird.

Erklärung der Grafik zur erwarteten Zukunft:

Bis vor wenigen Jahren dachten viele Menschen in der Klimagerechtigkeitsbewegung, dass wir uns auf eine klimagerechte Welt zubewegen. Im Gegensatz dazu zeigt diese Grafik, welche Vorstellung der Zukunft bei Umbruchstrategien zugrunde gelegt werden, vorausgesetzt, es kommt in den nächsten Jahren zu keinem Krieg in Europa.

Phase 1 - 2: Kollapsphase
Die Kollapsphase umfasst die aktuelle Zeit bis zum Ende des globalen Zusammenbruchs aktueller Verhältnisse. In Phase 1 entfernen wir uns durch sich häufende Krisen, eine schleichende Destabilisierung und Kollapse lokaler Systeme immer weiter von einer klimagerechten Welt. In Phase 2 kommt es dann zu einem globalen Zusammenbruch "aktueller Verhältnisse" - was das genau bedeutet, wird unterschiedlich interpretiert.

Phase 1 - 4: Umbruchphase:
Die Umbruchphase umfasst die Zeit, in der sich die Welt von einem klimagerechten Stadium weiter weg entfernt und sich diesem nach dem Zusammenbruch aktueller Verhältnisse wieder annähert - also alle vier Phasen. Es wird gehofft, dass es progressive Kräfte nach der Kollapsphase schaffen, sich in Phase 3 an die neue Realität anzupassen. Bestenfalls wird sogar Phase 4 erreicht, in der die Menschheit näher an einer klimagerechten Welt dran ist, als aktuell. Damit Phase 4 erreicht wird, ist ein elementarer Teil von Umbruchstrategien, diese Phasen mitzudenken und vorzubereiten - auch wenn die Wahrscheinlichkeit für deren Eintreten unbekannt ist.



Wichtig für das Verständnis der Grafik: Sie bildet lediglich Tendenzen ab. Die Achsen sind nicht als linear zu verstehen, und es gibt keinen festen Nullpunkt.

Wofür die Übersicht nützlich ist

Die Bewegung sucht nach Wegen, um mit neuen Realitäten umzugehen. Diese Übersicht kann dabei helfen, indem sie:

- einen Möglichkeitsrahmen eröffnet, der Strategiediskussionen inspiriert und zur weiteren Auseinandersetzung anregt.
- einen Überblick schafft, welche Handlungsmöglichkeiten zur Diskussion stehen.
- dazu einlädt, bestehende Aktivitäten zu reflektieren, um zu überlegen, was bereits getan wird und wo das Engagement angepasst werden könnte.
- deutlich macht, dass verschiedene Stränge, Missionen und Kernaufgaben sich ergänzen können.
- verdeutlicht, dass Prioritäten je nach politischer Überzeugung variieren und gleichzeitig die Suche nach Kooperationspartnern erleichtert.

Der Erarbeitungsprozess

Diese ToC-Übersicht wurde in vier Online-Workshops im Februar 2025 mit über 100 Aktivist*innen der deutschen Klimagerechtigkeitsbewegung erarbeitet. Ziel war es, Strategien für die deutsche Bewegung als Antwort auf die Herausforderungen der Umbruchphase zu entwickeln. Um die Vielzahl möglicher Theorien des Wandels einzugrenzen und den Fokus zu bewahren, wurden das Grundproblem und die Vision als Grundlage vorgegeben, obwohl es dazu keinen Konsens gibt.

Treibhausgasreduktionen vs. die gerechte Verteilung der Folgen des Klimawandels erkämpfen

Umbruchstrategien können, müssen aber nicht bedeuten, den Kampf gegen die Verstärkung des Klimawandels aufzugeben. Vielmehr setzen sie einen stärkeren Fokus auf die Folgen des Klimawandels und darauf, diese gerecht zu verteilen. Manche argumentieren, dass die Vermeidung von Treibhausgasemissionen im Kapitalismus nicht wirksam sei oder dass der Kollaps bestehender Systeme ohnehin zu einem Rückgang der Emissionen führen würde. Gleichzeitig lassen sich Umbruchstrategien auch nutzen, um für Treibhausgasreduktionen zu argumentieren – etwa indem die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels einer Vision für eine klimagerechte Welt gegenübergestellt werden.

Beispiele für nicht übernommene Vorschläge

Kommunikation

Beispiele:

- "Sprache angepasst, um Menschen in ihrer Lebensrealität abzuholen und so Wissen besser zu teilen"
- "positive Narrative (Klimaschutz bedeutet nicht nur Verzicht)"
- "Kommunikation, dass nicht so individueller Konsum, sondern krasser Konsum auch von Unternehmen und sehr reichen Menschen das Problem sind."

Begründung:

Diese Vorschläge beziehen sich auf die Kommunikation von Kernaufgaben bzw. Aktivitäten. Da die Art, wie etwas kommuniziert werden kann ein großes Feld für sich ist, wird es nicht in diesem Modell berücksichtigt und lediglich unter der Aktivität "Öffentlichkeitsarbeit" zusammengefasst.

Erfolge

Beispiele:

- "Autoritäre Regime gibt es nicht mehr. Staaten wurden abgeschafft oder sind basisdemokratischen Entitäten gewichen"
- "beseitigung von nationen"
- "privateigentum begrenzen"
- "Kosten für die Gesellschaft werden von Verursachenden beglichen. Das führte zu Verringerung der (Aus)Nutzung von natürlichen Ressourcen"

Begründung:

Diese Vorschläge zielen diametral gegen die Prinzipien von liberalen Demokratien, weshalb weder realistisch ist, sie über appellative Politik in der Zeit vor Umbrüchen zu erreichen, noch dass sie über gegenhegemoniale Ansätze im größeren Maßstab umgesetzt werden können. Eine Ableitung von den Zielen zu Kernaufgaben war deshalb nicht möglich.

Erreichte Werte, Selbstverständnisse und Arbeitsweisen

Beispiele:

- "Im Wir denken, als Teil der Natur begreifen"
- "Natur hat einen Wert, der für alle als sehr hoch anerkannt wird. Das führt zu mehr Effizienz im Ressourcenverbrauch"
- "hat aufgehört, Hoffnung in Parteien zu setzen und begonnen, Selbstverwaltungsstrukturen aufzubauen"
- "menschverachtende und ausbeuterisches Verhalten wird von allen geächtet"
- "gerechte Entscheidungsprozesse in Bündnissen und als Ziel"

Begründung:

Aus diesen Vorschlägen geht nicht heraus, wie sie implementiert/erreicht werden können, weshalb sie sich nicht in die Theorien des Wandels einordnen lassen.

Weiterführende Fragen für Diskussionsrunden

Wie können Umbruchstrategien auch auf globaler Ebene positive Auswirkungen haben?

Sollte sich beim Kampf auf Veränderungen außerhalb des Systems auf den Aufbau staatsähnlicher Strukturen fokussiert werden oder eher auf die Schaffung von Strukturen, die staatliche Strukturen ergänzen?

Sollte weiterhin für Treibhausgasreduktionen gekämpft werden und wenn ja, wie?

Wie sollte das Verhältnis zwischen lokalen und nationalen Kämpfen sein?

Wie kann die Vision einer Utopie in der Katastrophe mit Perspektiven der Verwaltung der Misere zusammen funktionieren?

Wie kann der Widerspruch bearbeitet werden, einerseits realpolitisch zu agieren und andererseits die Voraussetzung radikaler Veränderungen anzuerkennen?

Wie kann man das Selbstwirksamkeitsgefühl aufrecht erhalten, während die Welt immer klimagerechter wird?